

29.07.2020

Kleine Anfrage 4140

des Abgeordneten Christian Loose AfD

Power-to-Methanol-Projekt am ehemaligen STEAG Kraftwerk Lünen – wieder ein gescheitertes „Energiewendeprojekt“?

Im Jahre 2015 plante die „STEAG GmbH“ in Kooperation mit verschiedenen internationalen Unternehmen, europäischen Universitäten und Forschungseinrichtungen die Errichtung einer Modellanlage zur Weiterentwicklung der sog. Power-to-Liquid-Technologie am mittlerweile stillgelegten Steinkohle-Kraftwerk der „STEAG GmbH“ in Lünen.¹

Das Projekt sah vor, dass Kohlendioxid (CO₂) aus dem Kraftwerk gemeinsam mit Wasserstoff (H₂) in Methanol (MeOH) umgewandelt werden sollte.² Dazu sollte das CO₂ mit Hilfe einer Abscheideanlage aus dem Rauchgas des Steinkohle-Kraftwerks aufgefangen werden. Der für die Synthetisierung des Methanols notwendige Wasserstoff sollte mit einer Elektrolyseanlage erzeugt werden, welche vorzugsweise mit Stromüberschüssen aus sogenannten erneuerbaren Energien betrieben werden sollte.³

Nach den Projektplanungen war vorgesehen, dass dabei ab dem Jahre 2017 täglich mehr als eine Tonne Methanol am Kraftwerkstandort der „STEAG GmbH“ in Lünen produziert werden sollte, unter anderem als Kraftstoffbeimischung oder zur Erzeugung chemischer Folgeprodukte.⁴

Infolge der sog. Energiewende und wegen der daraus resultierenden Stilllegung des Steinkohle-Kraftwerks der „STEAG“ am Standort Lünen zum 31. Dezember 2018 endete das oben bezeichnete Projekt vorzeitig.⁵

¹ Vgl. <https://www.energieagentur.nrw/netzwerk/kraftwerkstechnik/neues-speicherprojekt-am-steag-kraftwerk-luene> (zuletzt abgerufen am 14.07.2020 um 13 Uhr).

² Vgl. https://www.energieagentur.nrw/content/anlagen/150428_Projektdatenblatt_Power-to-Methanol-v3%20final.pdf (zuletzt abgerufen am 14.07.2020 um 13 Uhr).

³ Vgl. <https://www.ingenieur.de/technik/fachbereiche/umwelt/modellanlage-in-luene-aus-rauchgas-methanol-gewonnen/> (zuletzt abgerufen am 14.07.2020 um 13 Uhr).

⁴ Ebd.

⁵ Vgl. <https://www.steag.com/de/aktuelles/einblicke/flexible-batteriespeicher-fuer-die-energiewende/> (zuletzt abgerufen am 14.07.2020 um 13 Uhr).

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie hoch waren die Gesamtkosten (in Euro) des Projekts „Power-to-Methanol“ am ehemaligen Kraftwerkstandort der „STEAG GmbH“ in Lünen?
2. Wie hoch war der Anteil öffentlicher Fördermittel an den Gesamtkosten des Projekts? (Bitte sofern bekannt in absolute Zahlen angeben sowie nach EU-, Bundes-, Landes- und ggf. Kommunalfördermitteln aufschlüsseln)
3. Wie viel CO₂ (in Tonnen) wurde während des Projektzeitraums zu Methanol (in Tonnen) umgewandelt?
4. Aus welchen unterschiedlichen Energiequellen stammte die hierfür aufgebrauchte Energie? (Bitte nach einzelnen Energiequellen sowie aufgebrauchter Energie in Megawattstunden aufschlüsseln)
5. Welche „Power-to-Liquid- bzw. Power-to-Fuel-Projekte“ werden seit dem Jahre 2012 in welcher Höhe aus den Mitteln des Landes gefördert? (Bitte chronologisch nach einzelnen Jahren und Projekten aufschlüsseln)

Christian Loose